

# Every Single Night

Von Tsuka

## Inhaltsverzeichnis

<b>Kapitel 1: I don't want to know you</b> .....	2
<b>Kapitel 2: But I want you to rescue me</b> .....	9
<b>Kapitel 3: 'Cause I want your protection</b> .....	15
<b>Kapitel 4: And maybe a little kiss?</b> .....	21

## Kapitel 1: I don't want to know you

*„Das klappt nicht.“*

*„Doch, wirst schon sehen.“*

*„Mach keinen Scheiß, man.“*

...

Es war doch wirklich kaum zu fassen. Jeden Abend dasselbe Theater. Was hatte er denn verbochen, dass er so bestraft wurde? War er nicht immer lieb und artig gewesen? Nett und brav? Ordentlich und hilfsbereit? Ja, oder? Warum also ausgerechnet er?

Er hatte doch immer brav aufgegessen, war doch jeden Tag fleißig zur Schule gegangen, hatte einen guten Abschluss gemacht, hatte einen Beruf... Was also hatte er falsch gemacht? Okay, vielleicht hätte er bei den Arbeitszeiten besser aufpassen sollen. Mitternacht war nicht gerade ein günstiger Feierabend, besonders, wenn man in der heutigen Zeit in einer Großstadt wie dieser lebte, kein Auto hatte und somit gezwungen war, um diese Uhrzeit nach Hause zu laufen. Aber er konnte doch nichts dafür, dass es mittlerweile zum Alltag gehörte, von Vampiren angegriffen zu werden. Ja, Vampire. Auch, wenn es komisch klang, aber es war so.

Jeden Tag gab es neue Meldungen über Überfälle durch die Venenlutscher, entweder angezapft oder ausgesaugt. Die Opfer natürlich, nicht die Vampire. Zum Glück kam es selten zu Todesfällen und auch die Geburt neuer Vampire kam nicht durch simples Beißen zustande. Dennoch waren sie mehr oder weniger eine Plage. Eine Plage, die es zu bekämpfen galt.

Dafür gab es sogar extra eine Berufsgruppe, die sich dieser Aufgabe stellte – die Vampirjäger. Diese Leute erhielten eine spezielle Ausbildung, die sich wohl am Ehesten mit der Polizei oder dem Militär vergleichen ließ. Vampirjäger hatten unterschiedliche Aufgaben. Manche gingen auf Streife, andere spielten sozusagen Kammerjäger und rotteten systematisch die „Nester“ der Vampire aus und wieder andere wurden direkt zu den Einsatzorten gerufen.

Eben so ein Einsatzort, wie der Park einer war, indem sich Hizumi gerade drei Vampiren gegenüber sah – genauso, wie die letzten sechs Wochen. Er hatte langsam das Gefühl, dass sie ihm extra auflauerten. Denn es konnte jawohl nicht angehen, dass er wirklich jeden Abend – oder besser: jede Nacht – von diesen Halsbeißern umzingelt war. Ohne Ausnahme.

Anfangs hatte er noch Angst gehabt, nahm immer einen anderen Weg nach Hause, merkte jedoch schon bald, dass es einfach nichts brachte. Scheinbar stand er bei den Vampiren ganz oben auf der Liste. Jedenfalls hatte er das Gefühl. Aber mittlerweile hatte er auch gar keine Angst mehr. Mittlerweile war er eher genervt. Denn nicht nur die Vampire schienen sich an ihn geheftet zu haben, auch ein ganz bestimmter Vampirjäger hatte ihn als sein Lieblingsopfer auserkoren. Und der ging Hizumi mehr als nur auf die Eier. Immer diese dämlichen Sprüche. Und dann wollte der Typ auch noch persönlich von ihm bezahlt werden. Als ob diesen Vampirjägern nicht schon genug Geld von der Regierung in den Arsch geschoben werden würde...

Seufzend sah Hizumi von einem Vampir zum anderen, schielte unauffällig auf seine Uhr. Verdammt, er war doch fast zu Hause gewesen!

„Hey Kleiner, hier spielt die Musik!“, zischte der mittlere Blutsauger, woraufhin die anderen beiden zustimmend fauchten und Hizumi mit den Augen rollte. Anscheinend gab es unter den Vampiren Handbücher mit „Standartanmachen“. Ein Spruch plumper als der andere.

„Na na na... lasst ihr Drecksviecher wohl mal meinen Süßen in Ruhe?“

Hizumi ließ den Kopf hängen und schlug resigniert die Hände über selbigem zusammen. Da war er. Sein nächtlicher Retter. Der Grund, weshalb er morgens am Liebsten im Bett bleiben würde.

Grummelnd wandte er sich den Vampiren zu.

„Sagt mal Leute... wenn man von euch gebissen wird, wie lange dauert es da, bis der Tod eintritt?“

Die Vampire waren leicht verwundert, doch dann grinnten sie.

„Das können wir dir gerne zeigen!“

„Ich bitte drum.“

Die Blutsauger preschten vor, doch schneller als sie alle gucken konnten, stand der Vampirjäger auf einmal vor Hizumi und baute sich vor ihm auf.

„Ich bin enttäuscht von dir, Süßer.“, meinte er theatralisch seufzend. „So oft hab ich jetzt schon mein Leben für dich riskiert. Und was ist der Dank dafür?“

Er schüttelte den Kopf, ignorierte die Tatsache, dass es sein Job war, sein Leben für andere zu riskieren und sah über seine Schulter hinweg zu Hizumi, zwinkerte ihm zu.

„Dabei könntest du mir doch auf eine ganz andere Art und Weise danken.“

Augenrollend verschränkte Hizumi die Arme vor der Brust und sah den etwas größeren Vampirjäger an.

„Ich könnte dir auch einmal gepflegt zwischen die Beine treten, das würde mir mehr Befriedigung geben, als mit dir zu vögeln.“

Natürlich wusste Hizumi, was dieser Vampirjäger mit den ganzen „Bezahlungen“ meinte. Sie kannten sich jetzt sechs Wochen – wenn man es denn so nennen wollte. Das hieß 42 Rettungsaktionen, 42 Anmachen, 42 stupide Einladungen auf einen Kaffee – als ob er nachts Kaffee trinken würde -, 42 Angebote, die Briefmarkensammlung des anderen zu begutachten, 42 Bitten zur Bedürfnisbefriedigung mittels heißem Sex. Für Hizumi waren das 220 Gründe diesen Kerl einfach zu ignorieren. Jedoch wurde das ebenso gerne mal ignoriert.

„Autsch~ Das tat weh.“, meinte der Vampirjäger gespielt leidend und hielt sich die Hand vor die Brust. „Liebst du es etwa, wenn ich Qualen durchleide?“

Hizumi schnaubte.

„Ich liebe es vor allem, wenn ich dich nicht sehen muss.“

Sofort hellte sich das Gesicht des Größeren wieder auf.

„Oh, ich verstehe. Du stehst also drauf, wenn man dich von hinten nimmt? Nun, ich finde es zwar besser, wenn ich dabei dein hübsches Gesicht sehen kann, aber wenn es dir so sehr gefällt, werde ich mich wohl dem fügen müssen.“

Hizumi klatschte sich die Hand an die Stirn. Hatte er sich eben verhöhrt? Wie konnte man nur so bescheuert sein? Noch schlechter gelaunt als sowieso schon sah er erneut zu den Vampiren.

„Also was ist jetzt? Bringt ihr mich jetzt um? Oder nee, wartet mal...“

Ein fieses Grinsen legte sich auf seine Gesichtszüge.

„Wie wäre es, wenn ihr den Hampelmann hier abmurkst? Damit wäre uns allen geholfen. Ihr werdet satt und habt einen Jäger weniger am Hals und ich schone meine Nerven. Na, was meint ihr?“

Die Vampire sahen sich an, überlegten einen Augenblick und zuckten dann die

Schultern.

„Okay. Hauptsache, einer von euch stirbt heute Nacht.“

Hizumi war zufrieden, der Vampirjäger hingegen schnaubte.

„Na, da hab ich aber auch noch ein Wörtchen mitzureden...“, brummte er verstimmt, zog seine Waffe und schoss mit ein paar Silberkugeln gezielt auf die Vampire, welche kurz darauf zu Staub zerfielen.

Hizumis Augen weiteten sich, dann ließ er den Kopf hängen.

„Nein... meine Chance auf Freiheit... einfach so dahin...“

Während Hizumi sich in Selbstmitleid badete, steckte der Jäger in aller Ruhe seine Waffe weg..

„Also dann,“, meinte er anschließend. „man sieht sich.“

Und mit diesen Worten machte er sich auf den Weg aus dem Park, die Hände in den Hosentaschen vergraben. Hizumi sah ihm erst hinterher, dann ging er in Richtung des anderen Parkausgangs.

Irgendwas war doch anders. Irgendwas fehlte. Und als er kurz davor war, den Park zu verlassen, fiel es ihm auch ein.

„Hey, warte mal!“, rief er dem Jäger zu und lief wieder zurück, hatte ihn schließlich eingeholt. „Hast du nicht was vergessen?“

Der Größere sah ihn mit gehobener Augenbraue an, dann schüttelte er den Kopf.

„Nicht, das ich wüsste.“

„Und was ist mit deinen ganzen dummen Sprüchen? Wo bleiben die Anmachen und Einladungen auf einen Kaffee?“

Der Vampirjäger schnaubte.

„Wieso sollte ich dich noch weiterhin anmachen? Du hast mir doch eben unmissverständlich klar gemacht, dass du mich nicht leiden kannst und mich am Liebsten tot sehen willst.“

Hizumi blinzelte er verwirrt, dann nickte er langsam.

„Äh... ja genau... Genau, da hast du völlig recht.“

„Ich werde dich ab jetzt in Ruhe lassen.“, meinte der Größere noch, dann ging er weiter und war schon nach kurzer Zeit in der Dunkelheit verschwunden. Auch Hizumi wandte sich wieder um und machte sich dann auf den Heimweg.

...

*„Können wir ab Morgen tauschen?“*

*„Bist du endlich auf die Fresse geflogen?“*

*„Red keinen Quatsch, das gehört alles dazu!“*

*„Als ob...“*

...

Schnaufend rannte er um die Ecke in eine kleine Seitengasse, presste sich an die Wand und hielt den Atem an. Hoffentlich fanden sie ihn nicht und liefen einfach an ihm vorbei. So gut es ging, drückte er sich an den kalten Stein hinter sich, versuchte keinen Mucks von sich zu geben.

Wo blieb er nur? Wieso kam er nicht und rettete ihn vor diesen scheiß Vampiren? Wollte er ihn etwa wirklich in Ruhe lassen? Hieß das, dass er ihn auch nicht mehr retten und beschützen kam?

„Verstecken bringt nichts!“

Verdammt, sie hatten ihn gefunden.

Hizumi sah zu den Blutsaugern, welche sich vor ihm positioniert hatten. Hier kam er wohl nicht mehr im Ganzen weg. Er war doch noch zu jung zum Sterben...

Wieso nur musste ihn dieser Typ auch auf einmal wörtlich nehmen? Für Hizumi bedeutete „in Ruhe lassen“ „Hör auf, mich ständig so dumm anzumachen!“ und nicht „Lass mich ruhig sterben, ich komm schon klar. Du brauchst dir keine Gedanken um mich zu machen, vielleicht warten im Jenseits ja 72 abgezählte und hoffentlich wieder verwendbare Jungfrauen auf mich. Ansonsten wird's ziemlich eng.“

„Ich versteck mich nicht, ich versuch eins mit der Wand zu werden.“, murmelte er leise und schickte ein Stoßgebet nach dem anderen gen Himmel, in der Hoffnung, dass da oben auch einer wäre, der zufällig mal zwei Sekunden Zeit hätte und ihm zuhören würde. Aber dem war wohl nicht so. Na ja, hätte ja sein können.

„So, jetzt bist du dran!“

„Bekomm ich noch 'ne Henkersmahlzeit?“

„Nein, aber du wirst unser Mitternachtssnack!“

„Na Halleluja...“

Hizumi hatte schon mit sich und der Welt abgeschlossen – er hatte aber beschlossen, als böser Geist wiederzukommen und diesen bescheuerten und unzuverlässigen Vampirjäger heimzusuchen – als vor ihm auf einmal eine große Gestalt aus dem Nichts auftauchte.

Ja, war das denn zu fassen? Mussten diese Vampirjäger immer in letzter Minute kommen und dann einen auf großer Held machen?

„Wird aber auch Zeit...“, murrte er leise und verschränkte die Arme.

„Jetzt stell dich mal nicht so an, Kleiner. Du lebst ja noch!“, meinte der Jäger vor ihm, ohne sich umzudrehen.

Hizumi sah verwundert auf. Das war ja gar nicht sein Jäger. Der war viel größer und blond und seine Stimme war auch anders. Wer war das? Ob der neu war? Und wo war der andere? Und wieso wusste er davon nichts?

Während Hizumi seinen Gedanken nachhing, bekam er von dem kleinen Kampf des Jägers mit den Vampiren gar nichts mit und zuckte so erschrocken auf, als eben dieser ihm auf die Schulter tippte.

„Du kannst jetzt nach Hause gehen.“

Hizumi besah sich das fremde Gesicht. Es war freundlich und grinste ihn an. Aber es war ein anderes Grinsen, wie es der andere Jäger immer an den Tag legte. Nicht so pervers, anzüglich und zweideutig. Dieses hier war eher nett, fröhlich und aufmunternd.

„Wer bist du?“

Der Jäger sah ihn kurz überrascht an, dann grinste er.

„Ich heiße Karyu. Und mit wem hab ich die Ehre?“

„Hizumi. Freut mich.“

Sie verließen die kleine Seitengasse und gingen auf die Hauptstraße hinaus, wo der Kleinere erst einmal tief durchatmete.

„Danke... das war echt knapp.“

„Ach was, nicht dafür. Das ist schließlich mein Job.“, winkte Karyu lächelnd ab.

„Das scheinen aber nicht alle Jäger so zu sehen, kann das sein?“

Karyu sah ihn fragend an und legte den Kopf schief, also fing Hizumi an zu erklären. Von dem Jäger, der ihn die letzten sechs Wochen durchgehend gerettet hatte, dafür aber immer belohnt werden wollte und der gestern ganz beleidigt abgehauen war und ihn ab jetzt eben in Ruhe lassen wollte.

„Bist du auch so einer oder ist das ein Sonderexemplar von Jäger?“, schloss er dann seinen kleinen Vortrag und sah den Größeren abwartend und irgendwie herausfordernd an.

Doch Karyu schüttelte nur lachend den Kopf.

„Nein, so bin ich nicht. Wenn dem so wäre, würde ich sicher 'ne Menge Ärger bekommen.“, meinte er und zwinkerte dem Kleineren zu.

Hizumi hob verwirrt eine Augenbraue, schüttelte dann aber den Kopf. Wahrscheinlich war der andere vergeben und hatte ein eifersüchtiges Etwas an sich kleben. Immerhin sah er ja gar nicht so schlecht aus. Nicht so gut, wie sein sonstiger Retter, aber auch hübsch. Wobei ihm persönlich dieser Karyu ja zu groß wäre. Dann doch lieber-  
Hizumi schreckte auf, als er bemerkte, WAS er da dachte. Was war denn nun kaputt? Wieso dachte er auf einmal so etwas über diesen eingebildeten Sack? Okay, er sah gut aus, aber davon gab es auch viele. Nicht unbedingt viele, die besser aussahen, als dieser Jäger, aber viele, die auch gut aussahen.

Hizumi befühlte seinen Hinterkopf auf eine Beule. Vielleicht hatte er sich ja gestoßen oder so was, dass er jetzt total wirres Zeug dachte.

„Na, hat Tsukasa dich doch ganz schön durcheinander gebracht, was?“, schmunzelte Karyu, der den Kleineren die ganze Zeit beobachtet hatte.

Eben jener sah nun den Großen verwirrt an.

„Wer? Was? Tsukasa?“ Er schüttelte den Kopf. „Hä?“

Karyu konnte sich ein Lachen nicht verkneifen, war der Anblick des anderen doch zu herrlich gewesen. Als er sich wieder beruhigt hatte – Hizumi hatte in der Zwischenzeit seine Arme verschränkt und eine Schnute gezogen, da er sich doch langsam verarscht vorkam – zwinkerte er dem Kurzen zu.

„Du brauchst schon nichts sagen, ich weiß Bescheid. Obwohl ich ja zugeben muss, dass ich anfangs an Tsukasas Herangehensweise gezweifelt habe. Aber anscheinend hat es ja doch prächtig funktioniert, wenn du ihn nach einem Tag schon vermisst.“

Erneut schüttelte Hizumi den Kopf, dieses Mal aber eine Spur ungläubiger.

„Vermissten? Ich? Den? Im Leben nicht! Ich bin froh, dass ich ihn wohl endlich los bin! Hat ja auch lange gedauert... Vermissten... also wirklich...“

Der Kleinere der beiden schnaubte leise. Ihm wurden hier Sachen unterstellt, das war der reine Wahnsinn. Als ob er wirklich diesen blöden Vampirjäger – einen schönen Namen hatte er ja, das musste er zugeben – vermissen würde! Das würde ihm doch im Traum nicht einfallen.

Während Karyu weiterhin wissend vor sich her lächelte, warf Hizumi ihm einen verärgerten Blick zu, was aus dem Lächeln des Größeren ein amüsiertes Grinsen machte.

„Wie auch immer.“, meinte dieser und klatschte kurz in die Hände. „Ich muss los, meine Schicht ist gleich zuende und wenn ich nicht pünktlich zu Hause bin, dann dauert es nicht mehr lange und mein persönlicher Hausdrache taucht hier auf. Und der kann meinen Job ebenso gut, nur metzelt er keine Vampire nieder, sondern eher mich.“

Karyu zwinkerte ihm zu und drehte sich um, ging die Straße hinunter und pfiff ein kleines Liedchen. Hizumi sah ihm noch etwas hinterher, bis er ihn nicht mehr sehen konnte und drehte sich dann ebenfalls um.

„Verzieht euch, ich hab Feierabend!“, hörte er den Jäger noch einmal rufen, dann ertönten ein paar Schüsse und schließlich war alles still.

Hizumi sah kurz über seine Schulter, aber von Karyu oder irgendwelchen Vampiren war nichts zu sehen, also beeilte er sich, nach Hause zu kommen. Er wollte es lieber

nicht riskieren, noch einem von diesen Blutsaugern zu begegnen. Aber die schienen ihn für Heute abgeschrieben zu haben, immerhin hatte er seine tägliche Dosis Vampirterror bereits erhalten.

Als er zu Hause angekommen war, war seine erste Amtshandlung das Aufbrühen eines Tees. Danach ließ er sich Badewasser – mit viel Schaum natürlich – ein. Er stellte seine Tasse auf eine Ablage neben der Wanne ab, entledigte sich seiner Klamotten und ließ sich in das wärmende Nass nieder. Entspannt schloss er die Augen und ließ seine Gedanken einfach wandern, die Welt einfach mal an sich vorbei ziehen – bis er wieder bei den Vampiren angelangt war. Er grummelte leise und griff nach seinem Tee, nippte kurz daran.

Er verstand es wirklich nicht, wieso diese Venenlutscher ihn so beharrlich jagten. An ihm war doch nichts besonderes dran oder? Skeptisch sah er an sich herunter und seufzte zufrieden. Okay, er sah schon gut aus, das wusste er. Und wenn er ein Vampir wäre, würde er sicher auch nicht jeden dahergelaufenen beißen. Aber trotzdem – wieso gerade er? Oder lag es vielleicht an der Tatsache, dass er schon 43mal entkommen war? War er deshalb für die Vampire so interessant? Er wusste es nicht und ein Teil von ihm wollte es auch gar nicht so genau wissen. Denn wenn er das wüsste, dann erfuhr er vielleicht auch, warum ihn dieser Tsukasa dauernd rettete. Das konnte man doch mittlerweile wirklich nicht mehr mit dem Beruf des Vampirjägers entschuldigen oder doch? Wenn dieser Typ wenigstens noch nett wäre. Aber nein, der grub ihn ja bei jeder Gelegenheit an.

Hizumi schnaubte leise. Er konnte sich noch genau an die erste Rettungsaktion vor sechs Wochen erinnern. Er wurde zum ersten Mal in seinem Leben von Vampiren angegriffen und hatte dementsprechend Angst um sein Leben. Regelrecht in die Ecke gedrängt betete er zu Gott, zu seinem toten Opa und jedem, der ihm vielleicht helfen konnte, als auf einmal ein Typ direkt vor ihm auftauchte. Wo der herkam wusste Hizumi nicht, aber es war ihm in dem Moment auch egal. Denn der Typ sah so gar nicht aus wie ein Vampir.

„Hilfe...“, hatte er leise gehaucht und den etwas Größeren flehend angesehen. Dieser hatte ihn nur kurz über die Schulter hinweg angesehen und leicht genickt, was Hizumi irgendwie ungemein beruhigt hatte. Er ließ sich an der Wand, vor der er stand, herunter sinken und schloss erschöpft die Augen, öffnete sie erst wieder, als er an der Schulter angetippt wurde. Und da hockte er, sein Ritter in goldener Rüstung. Wobei das golden relativ war – schwarz traf es eher, aber das war ja nur Nebensache.

„Alles okay, Kleiner?“, hatte der Typ gefragt, woraufhin Hizumi genickt hatte. Dass er ihn „Kleiner“ genannt hatte – ein absolutes Tabuwort, vor allem, weil er eigentlich gar nicht mal so klein war – interessierte ihn gerade überhaupt nicht.

„Danke...“, murmelte er, doch der andere winkte ab.

„Kein Problem, dafür werde ich schließlich bezahlt.“

Er zwinkerte Hizumi zu und stand auf, zog den Kleineren ebenfalls auf die Beine.

„So, und jetzt ab nach Hause, bevor ich dich noch einmal retten muss.“

Hizumi nickte wieder und machte sich auf den Heimweg, den er glücklicherweise auch unterbrechungslos gehen konnte.

Ja, zu dem Zeitpunkt fand er diesen Jäger noch nett und war ihm wirklich dankbar, dass er ihn gerettet hatte. Aber nach der vierten Begegnung – in vier Tagen wohl gemerkt – wurde ihm dieser Typ doch langsam unheimlich. Was Hizumi anfangs noch als nette Geste gedeutet hatte, wurde schnell zu einem geschmacklosen Spruch, einer gedankenlosen Anmache, einem zweideutigen Grinsen.

Hizumi murrte. Er mochte den Typen einfach nicht, der hatte sich seine

Sympathiepunkte selbst verspielt. Und dennoch wunderte er sich, wieso er heute nicht gekommen war. Wieso er anscheinend mit einem Kollegen getauscht hatte. Oder hatte er Urlaub? War er tot? Nein, tot sicher nicht, dann hätte Karyu etwas gesagt. Aber was sollte das Ganze dann? Er verstand es einfach nicht. Und irgendwie glaubte er auch nicht, dass dieser Tsukasa ihn ab jetzt wirklich in Ruhe lassen wollte. So, wie er ihn bis jetzt kennen lernen durfte, plante der sicher irgendwas.

## Kapitel 2: But I want you to rescue me

*„Und, was meinst du?“*

*„Da muss man was machen.“*

*„Bist du dir sicher? Ich weiß ja nicht...“*

*„Stell dich doch nicht so an. Das sieht doch ein Blinder!“*

*„Na, wenn du das sagst...“*

*„...dann wird's auch stimmen!“*

...

Eine Woche war vergangen und nichts hatte sich geändert, sprich: Er wurde immer noch von Vampiren angegriffen, nur war Tsukasa nicht mehr sein Retter, sondern Karyu. Das war irgendwie auch viel angenehmer, fand Hizumi, denn mit dem Großen konnte er sich viel besser unterhalten und so dauerte es auch nicht lange und sie hatten sich angefreundet. Karyu brachte Hizumi immer noch nach Hause, da das auf seinem Heimweg lag, wie sie in der zweiten Nacht feststellten und somit hatten sie immer noch ein bisschen Zeit, sich zu unterhalten.

So erfuhr Hizumi so einige Dinge über einen gewissen Zero, Karyu persönlichen „Hausdrachen“, wie sie kennen gelernt hatten und wie abgeneigt sein Schatz anfangs gegenüber seinem Job und seinen Kollegen, insbesondere Tsukasa, war. Hizumi konnte das schon nachvollziehen, war der Beruf des Vampirjägers doch nicht ganz ungefährlich (und Tsukasa ein riesen Idiot).

„Aber mittlerweile verstehen sie sich doch ganz gut.“, schloss Karyu seine kleine Geschichte.

„Wie kam's?“, fragte Hizumi, da er sich das irgendwie nicht vorstellen konnte.

Karyu lachte leise.

„Tsukasa hat ihm seinen kleinen süßen Arsch gerettet und da musste Zero einsehen, dass er wohl doch nicht ganz so bescheuert und eingebildet und was weiß ich noch alles sein kann.“

Hizumi schnaubte.

„Mich hat er auch schon oft gerettet und trotzdem immer wieder so ein dummes Zeug gelabert.“

„Das ist ja auch was anderes.“, grinste Karyu.

„Wieso ist das was anderes?“, fragte Hizumi verwirrt, doch der Größere reagierte nicht auf seine Frage, sondern blieb stehen. Sie waren inzwischen vor Hizumis Haustür angekommen.

„Also da wären wir. Ich nehme mal an, es lässt sich nicht vermeiden, dass wir uns Morgen wieder sehen?“

„Ich denke nicht, nein.“, schmunzelte Hizumi, verabschiedete sich von dem Jäger und verschwand schließlich in dem Wohnhaus.

...

*„Und? Hatte ich Recht?“*

*„Schwer zu sagen... Aber es sieht nicht so aus.“*

*„Ach, du hast doch keine Ahnung.“*

*„Na danke auch. Dann mach's doch besser.“*

*„Werde ich auch. Hier muss man ja sowieso alles selbst machen!“*

...

Gelangweilt schlenderte Hizumi durch die Straßen, eine Sonnenbrille auf der Nase und die Hände in den Hosentaschen vergraben. Er war früher von zu Hause losgegangen, damit er noch ein bisschen durch diverse Läden bummeln konnte, bevor er zur Arbeit musste. Aber irgendwie war ihm die Lust darauf spontan vergangen. Alleine machte es halt auch keinen Spaß.

Seufzend fuhr er sich mit einer Hand durch die Haare und bog um die Ecke. Irgendwie war es tagsüber in der letzten Zeit richtig langweilig geworden. Während er nachts immer jemanden zum Erzählen hatte und auch noch ein wenig Adrenalin erzeugte - die Vampire nervten zwar eigentlich nur noch, jedoch konnte Hizumi es nicht verhindern, sich jedes Mal ein wenig zu erschrecken, wenn sie auf einmal vor ihm auftauchten -, lebte er tagsüber einfach nur vor sich her. Es war einfach nicht mehr das Wahre.

Nach einem Blick auf die Uhr stellte er fest, dass er noch genügend Zeit hatte. Na toll. Er hatte Zeit, hatte sogar ausreichend Geld mit, aber keine Lust mehr zum Shoppen. Und nach Hause gehen wollte er auch nicht. Er hatte es schon nicht leicht. Nur was sollte er sonst mit den verbliebenen Stunden anfangen, bis er zur Arbeit musste? Ins Kino gehen? Nein, er war ja alleine. Und alleine im Kino hocken war noch frustrierender als alleine zu Shoppen. Aber was dann? Kaffee trinken? Eine Kleinigkeit essen? Sich in den Park setzen? Spontan mit jemandem zusammenstoßen, weil er nicht auf den Weg achtete?

Mit zusammengekniffenen Augen rieb sich Hizumi sein Hinterteil, auf welchem er gelandet war. Der Aufprall hatte ihn komplett aus seinen Gedanken gerissen und so blinzelte er teils geschockt, teils überrascht zu der Person mit der er zusammen gestoßen war. Diese saß ihm gegenüber und war scheinbar ebenso „weich“ auf dem Gehweg gelandet, wie er selbst.

„Uhm... Sorry...“, murmelte Hizumi peinlich berührt, da er ja wirklich nicht aufgepasst hatte, wo er lang lief.

Sein Gegenüber sah ihn kurz an, dann winkte er ab und er hob sich, klopfte sich den Staub von den Klamotten.

„Schon okay, ist ja nichts passiert.“

Hizumi nickte kurz, dann stand er ebenfalls auf.

„Kann ich es trotzdem wieder gut machen? Mit einem Kaffee oder so?“

Die Schuldgefühle und das schlechte Gewissen standen ihm wohl so groß ins Gesicht geschrieben, dass der andere mit einem leichten Schmunzeln schließlich nickte und somit einwilligte. Dann streckte er Hizumi die Hand entgegen.

„Ich bin Zero. Und mit welchem Namen wurdest du gesegnet?“

„Hizumi.“, lachte dieser leise und streckte Zero ebenfalls die Hand entgegen, um diese eine Runde zu schütteln. In dieser ganzen Begrüßungszeremonie merkte Hizumi nicht wirklich, wie Zero ihn kurz hochinteressiert musterte und schließlich in sich hinein grinste.

DAS war also Hizumi? Nun, er gab es ungern zu, aber scheinbar hatte Tsukasa ja doch so etwas wie Geschmack, denn der Kleine war wirklich niedlich. Und er konnte es sich auch schon sehr gut vorstellen, wie die beiden nebeneinander aussehen würden. Nämlich sehr gut.

Ja, er hatte Recht gehabt, hier musste man was machen. Und zwar dringend. Davon mal ganz abgesehen, dass ihm Tsukasa tierisch auf den Sack ging – seit diese Sache mit dem Kurzen hier angefangen hatte, war der andere noch nerviger als sowieso schon geworden –, wusste schließlich doch auch keiner, wie lange Hizumi noch zu haben sein würde. Vielleicht fand er ja spontan die große Liebe und reiste nach Las Vegas, um dort zu heiraten. Vielleicht würde aber auch die nächste Nacht die letzte für ihn sein, weil ihn die Vampire doch erwischten. Das wusste schließlich keiner so genau.

Was Zero aber wusste, war, dass er die beiden verkuppeln würde, koste es, was es wolle! Und Tsukasa würde es viel kosten, das war jetzt schon so sicher wie das Amen in der Kirche. Umsonst war schließlich nur der Tod – und selbst der kostete das Leben. Also, auf ins Gefecht!

„Hizumi?“, blinzelte er überrascht. „Irgendwie kommt mir dein Name bekannt vor. Sind wir uns schon einmal begegnet?“

Auch Hizumi sah den anderen nun fragend an, musterte ihn eine Weile und schüttelte letztendlich doch den Kopf.

„Nein, tut mir Leid. Nicht, das ich wüsste. Aber mir ist so, als hätte ich deinen Namen auch schon einmal gehört.“

Sie sahen sich eine Weile an, überlegten hin und her – okay, Hizumi überlegte, Zero guckte schlau – bis sie scheinbar beide auf ein Ergebnis kamen.

„Karyu!“

Sie grinnten sich zufrieden an und strebten endlich einmal den Weg zum nächsten Café an. Immerhin wollten sie Kaffee trinken.

„Karyu hat ja schon viel von dir erzählt.“, plapperte Hizumi fröhlich drauf los, froh, endlich eine Beschäftigung gegen seine Langeweile gefunden zu haben. Jetzt musste er nicht mehr alleine durch die Gegend stromern und Zeit abbummeln. Jetzt hatte er jemanden, der mitmachte.

„So? Was denn?“, fragte Zero hochinteressiert.

„Ach... nur, dass du es nicht magst, wenn er zu spät von der Arbeit kommt, dass du seinen Job an sich nicht so toll findest und dass du Tsukasa nicht leiden kannst – was ich allerdings sehr gut nachvollziehen kann. Ich hab ehrlich noch nie einen Idioten von diesem Kaliber getroffen. Und ich sehe jeden Tag jede Menge Idioten, das kannst du mir glauben. Ich arbeite als Barkeeper, musst du wissen, und du kannst dir sicher vorstellen, was da alles so rumläuft. Aber so was, wie Tsukasa... nein, ganz ehrlich, so was ist mir noch nicht unter gekommen, worüber ich allerdings auch sehr froh bin. Ich mein, wieso akzeptiert der kein ‚Nein‘? Ist das so schwer zu verstehen? Wieso muss der sich dauernd an mich ranschmeißen? Aber gut, jetzt ist er ja Gott sei Dank weg. Hat aber auch lange gedauert, also Durchhaltevermögen scheint er ja schon zu haben. Aber dass man immer erst beleidigend werden muss, damit die Leute einen in Ruhe lassen... unfassbar, nicht?“

Hizumi sah Zero aus großen Augen an und wartete auf eine Antwort, mit welcher sich der andere jedoch etwas Zeit ließ.

Also das war doch mal interessant. Obwohl Hizumi Tsukasa mehrere Tage nicht mehr gesehen hatte und der Jäger dem Kurzen augenscheinlich sehr auf die Nerven fiel, dachte der anscheinend immer noch an ihn. Auch, wenn es nur negatives war, aber das war auf jeden Fall ausbaufähig. Außerdem war sich Zero ziemlich sicher, dass Hizumi dem anderen nicht abgeneigt wäre, wäre dieser ein wenig freundlicher und weniger aufdringlich. Eben so, wie sich normale Menschen verhielten.

Aber da es sicher schwieriger war, aus Tsukasa einen humanen Menschen zu machen,

als Hizumi davon zu überzeugen, sich in einen machohaften, taktlosen Gefühlskrüppel zu verlieben, würde er die Sache eben von hinten aufrollen müssen. Wie er das anstellen sollte, wusste er zwar noch nicht, aber das würde kein Hindernis für ihn darstellen. Er würde jetzt erst einmal Informationen sammeln.

„Ja, allerdings. Aber sag mal, wie lange ist er dir denn auf die Nerven gegangen? Karyu sagte nur etwas von mehreren Wochen.“

„Genau 42 Tage.“, brummte der Kleinere. „Und er hat sich erst abwimmeln lassen, als ich ihm den Tod gewünscht hab.“

„Autsch...“, Zero verzog leicht das Gesicht. Das hatte selbst er nicht getan und er war auch alles andere als ein Fan des Jägers. „'N bisschen hart, findest du nicht?“

Hizumi seufzte.

„Ja... mag sein... aber anders wollte der nicht auf mich hören!“

Sie betraten ein Café und suchten sich einen freien Tisch, setzten sich dort gegenüber hin. Keine zwei Sekunden später stand auch schon ein kleiner übereifriger Kellner vor ihnen, bei dem sie beide ihren Kaffee bestellten. Eine Weile schwiegen sie und jeder hing seinen Gedanken nach. Als der Kaffee nach einigen Minuten kam, nahmen sie ihn dankend entgegen und tranken jeweils einen Schluck. Dann wandte sich Hizumi wieder an den anderen.

„Sag mal... du weißt nicht zufällig, warum Tsukasa so darauf versessen war, mir seine Briefmarkensammlung zu zeigen... oder?“

Zero lachte leise ob der Wortwahl und zuckte die Schultern.

„Wissen nicht, nur Vermutungen.“

„Und was vermutest du?“

„Zum Einen, dass er auf dich steht. Ich kenn wenige, die so ein Durchhaltevermögen haben und 42 Absagen in Kauf nehmen.“

Hizumi blinzelte und konnte eine leichte Rötung seiner Wangen nicht verhindern. Stand der andere wirklich auf ihn? Er war ja bis jetzt davon ausgegangen, dass er ihn nur ins Bett kriegen wollte. Aber wenn er mal so darüber nachdachte... Gaben die meisten nicht schon spätestens nach dem dritten Korb auf, wenn es sich nur um Sex handelte? Eigentlich schon, oder? Also musste er wohl oder übel davon ausgehen, dass Tsukasa es... ernst... meinte.

„...ein komischer Gedanke, wenn du mich fragst.“, murmelte Hizumi in seinen nichtvorhandenen Bart und kratzte sich leicht an der immer noch roten Wange.

„Wieso? Nachdem, was ich bis jetzt mitbekommen hab, find ich es durchaus logisch. Oder hast du eine andere Erklärung?“

Zero lehnte sich schulternzuckend zurück und genehmigte sich noch einen Schluck seines Kaffees. Hizumi sah ihn eine Weile an und ließ sich die gesagten Dinge durch den Kopf gehen, musste sich aber schließlich eingestehen, dass er keine bessere Idee des Ganzen hatte. So was aber auch. Da wollte Tsukasa wohl wirklich was von ihm...

„Hm... nein...“, murmelte er letztendlich. „Aber ich will nichts von ihm.“

„Bist du dir da so sicher?“, fragte Zero grinsend.

...

„Na, was sagt Doctor Love?“

„Doctor Love? Hast du zu viele Soaps gesehen?“

„Würde ich ja, aber das kann ich mir bei meinem Arbeitsplan nicht leisten.“

„Ach du Ärmster. Eine Runde Mitleid.“

„Geschenkt. Also, was ist nun? Meinst du, da geht was?“

„Oh und wie da was geht!“

...

War es wirklich so naiv zu denken, dass er heute vielleicht hätte drum herum kommen können? Dabei hatte er dieses Mal wirklich einen ganz anderen Heimweg genommen! Einem Kollegen ging es nicht gut, also hatte er sich sozial gezeigt und diesen nach Hause gebracht. Von dort aus war er dann selbst Richtung Heimat gestiefelt. Und natürlich – wie sollte es auch anders sein – auf Vampire gestoßen. Dieses Mal waren sie zu fünft. Nicht unbedingt das, was Hizumi eine günstige Situation nennen würde. Sie war eher ungünstig. Vor allem, weil sich keiner dazu bequemem wollte ihn zu retten. Karyu würde nicht kommen, das wusste er, immerhin fiel diese Gegend nicht in den aktuellen Zuständigkeitsbereich des Großen. Logischerweise hatte er auch keine Ahnung, wer für diesen Bereich hier zuständig war. Allerdings bezweifelte er auch, ob ihm diese Information gerade weiter helfen würde – außer, dass er nach einer bestimmten Hilfe rufen konnte. Aber spontan war ihm jede Hilfe recht, die sich gerade anbieten würde. Nur leider schien die Hilfe heute ausverkauft zu sein. Anders konnte Hizumi es sich jedenfalls nicht erklären, warum sich niemand zu ihm bequemte, um ihn aus dieser Situation zu befreien. Es war ja nun nicht so, dass er das alleine schaffen würde...

„Na Kleiner? Ganz alleine unterwegs?“

Halleluja. Diese Blutsauger hier hatten scheinbar den gleichen Ratgeber für Sprüche wie die aus seinem Viertel.

„Ja und ich wäre auch sehr dankbar, wenn ich alleine weitergehen könnte.“

„Oh, das können wir leider nicht zulassen.“

Das hatte er sich fast schon gedacht. Aber die Hoffnung starb bekanntlich ja zuletzt. Genau diese Hoffnung – die zugegebenermaßen gerade von Sekunde zu Sekunde sank – war es auch, die ihn daran hinderte in Panik auszubrechen. Vielleicht gab es unter den Vampirjägern ja doch so etwas wie einen geheimen Kodex? „Rette das Opfer erst in letzter Sekunde“ oder so was. Und da er noch lebte, lag die Vermutung nahe, dass seine letzte Sekunde noch nicht vorüber war.

Die Vampire unterdessen waren gerade in eine kleine Diskussion vertieft, wer ihn denn nun als erstes beißen durfte. Jedoch schienen sie auf kein einstimmiges Ergebnis zu kommen, was Hizumi nur Recht war. Innerlich hüpfte er gerade mit Tütü und Pompoms durch die Gegend und feuerte sie weiter zu ihrer Gesprächsrunde an. Äußerlich war er dabei, einen verstohlenen Blick auf seine Uhr zu werfen. Die ließen sich heute aber auch wieder Zeit. Als Feuerwehr würden sie gnadenlos versagen. Vielleicht hatte er ja Glück und Karyu würde gleich um die Ecke gelaufen kommen? Vielleicht hatte der Große ja herausgefunden, dass er heute hier um sein Leben bangen musste, und hatte sich kurzentschlossen zu seiner Rettung aufgemacht.

...man würden jawohl noch träumen dürfen...

„Ach sieh an. Was haben wir denn hier?“

Hizumi sah blinzelnd auf. Karyu? Rettung? Irgendwer?

„Man darf doch noch mitfeiern, oder ist das hier eine geschlossene Gesellschaft?“

Okay, zu früh gefreut.

Seufzend lehnte sich Hizumi zurück und sah mit verschränkten Armen zu, wie sein Retter in der Not die Vampire einer nach dem anderen abschlachtete. Nicht, dass er sich nicht genau das gewünscht hatte. Nur... bei der Bezeichnung „Irgendwer“ hätte er vielleicht ein wenig konkreter sein sollen...

Schließlich stand sein Retter vor ihm.

„Na Kurzer? Wir haben uns ja lange nicht mehr gesehen.“

„Tatsache...“

„Ja, schon. Und ich muss sagen, ich war doch sehr gekränkt über deine Worte.“

„Ernsthaft?“

„Na sicher. Aber mal was anderes. Was machst du hier? Das ist doch gar nicht dein Heimweg, oder?“

Hizumi blinzelte. Wieso grub der Typ ihn nicht an? Hatte Zero sich etwa getäuscht? Das ging so aber nicht!

„Moooment. Auszeit. Stopp.“

Er ging die wenigen Schritte auf den anderen zu, stemmte die Hände in die Seiten und sah mit gehobener Augenbraue zu ihm hoch.

„Was wird das, wenn es fertig ist, hä? Wieso machst du mich nicht dumm an? Was fällt dir überhaupt ein, einfach so das Jagdgebiet zu wechseln? Was glaubst du, wie ich mich erschrocken hab, als anstatt deiner auf einmal Karyu vor mir stand?“

Auch Tsukasas Augenbraue wanderte nun nach oben und er musterte den anderen, als hätte dieser ihm soeben eröffnet, dass er ein Verhältnis mit einem Gänseblümchen eingegangen war. Dann grinste er auf einmal verboten breit.

„Sag bloß, du hast mich vermisst.“

Hizumi schnaubte und verschränkte die Arme vor der Brust.

„Tze~ als ob...“

Immer noch grinsend, griff Tsukasa in seine Jackentasche, zauberte eine Zigarettenpackung hervor und zündete sich eine der Kippen an.

„Wie auch immer. Solltest du nicht langsam mal nach Hause? Oder willst du warten, bis die nächsten Vampire kommen?“

Der Kleinere der beiden musterte ihn erst eine Weile, dann nickte er schließlich.

„Aber du gibst mir Begleitschutz, nur, dass das klar ist! Verstanden?!“

„Wieso sollte ich das tun? Du hast mich doch zum Teufel geschickt.“

„Hallo? Ich wollte, dass du aufhörst, mich mit deinen Sprüchen dicht zu labern! Und nicht, dass du aufhörst, mich zu retten!“

Für ihn bestand da ein kleiner, aber feiner Unterschied. Tsukasa allerdings schickte auch seine zweite Augenbraue gen Himmel.

„Kleiner, wenn ich dich mal dran erinnern darf: Du wolltest mich tot sehen. Ich bezweifle doch recht stark, dass ich dich als Toter hätte weiter retten können.“

„Pff~ Geschwätz. Und nenn mich nicht „Kleiner“!“

„Wieso nicht? Du bist doch nun mal kleiner.“, meinte Tsukasa amüsiert und tätschelte Hizumi den Kopf.

„Finger weg, ich beiße!“

„DAS kann ich mir sehr gut vorstellen.“

„Verarsch mich nicht.“

„Würde ich nie tun.“

Hizumi warf dem anderen einen trotzig Blick zu und wandte sich dann demonstrativ ab.

„Also was ist jetzt? Bringst du mich nun nach Hause, oder nicht?“

Tsukasa nahm einen letzten Zug an der Zigarette, dann trat er sie mit der Schuhspitze aus und wandte sich, wieder grinsend, an Hizumi.

„Aber mit dem größten Vergnügen.“

## Kapitel 3: 'Cause I want your protection

Oh Gott, ist das letzte Update lange her @.@ Das kommt einem selbst immer gar nicht so lange vor x"D

Ich entschuldige mich hiermit für die lange Wartezeit, kann allerdings nicht sagen, wann das nächste Kapitel kommt, da es noch geschrieben werden muss.

Aber bis dahin erstmal viel Spaß x3

~~~

*"Da ist er!"*

*"Heute wirst du sterben!"*

*"Diesmal kommst du uns nicht so leicht davon!"*

*"...hm?"*

...

Mit verschränkten Armen und leicht vorgeschobener Unterlippe stapfte Hizumi durch die nächtlichen Straßen. Mal wieder war er auf dem Heimweg und mal wieder wurde er angegriffen. Oder besser gesagt: Er sollte angegriffen werden. Nur war ihm das heute alles sowas von egal. Jedes Mal, wenn mal wieder einer der Blutsauger – oder auch zwei, drei, sechs – vor ihm stand, schnaubte er nur kurz und ging einfach weiter. Die Vampire waren zu verwirrt, um ihm zu folgen. Hizumi war es ganz recht, denn er war er heute so überhaupt nicht in der Stimmung für einen Angriff. Nicht, dass er sonst in der Stimmung dazu war...

Nein, seine Laune war heute wirklich alles andere als gut. Zum einen lag das an seinem Arbeitstag, denn der war nicht nur stressig, sondern auch anstrengend. Er hatte irgendwie das Gefühl, dass heute nur Deppen in der Bar waren. Dauernd wurde er angemacht, was er jedoch jedes Mal sofort abwehrte. Er wollte nichts mit den Leuten anfangen, die er dort jeden Abend sehen musste. Davon mal ganz abgesehen schlich sich immer wieder ein Name in Großbuchstaben und Leuchtreklame mit passendem Gesicht dazu aus dem letzten Winkel seines Hinterkopfes in seine Gedanken. Er würde es nie laut zugeben, aber er hatte teilweise wirklich große Probleme damit, seinen Kopf wieder frei zu kriegen. Und das war nicht gerade förderlich für seine Laune.

Leise vor sich herbrummelnd kam Hizumi im altbekannten Park an und - Oh Wunder! - ließen die Vampire auch nicht lange auf sich warten. Seufzend sah er sich um. Flucht war unmöglich, denn dieses Mal wurde er regelrecht eingekreist. Und diese Vampire sahen auch nicht so aus, als würden sie ihn gehen lassen, sollte er einfach weiterhin ignorant bleiben und stur an ihnen vorbei laufen. Alles in allem eine scheiß Situation.

"Passt ja zu meiner Laune...", murmelte er leise, aber mit deutlichem Zynismus in der Stimme. Suchend sah er sich um. Wenn er Glück hatte, dann war Karyu ja vielleicht in der Nähe. Wünschenswert war es auf jeden Fall.

"Na wen suchst du? Deinen Retter auf dem weißen Ross?"

Die Vampire lachten hämisch und bleckten die scharfen Zähne.

"Ja... so ungefähr... sagt mal, ihr habt nicht zufällig einen Vampirjäger hier irgendwo gesehen?"

Er sah die Blutsauger fragend an, welche sich erst verwirrt anblinzelten und dann wissend grinsten.

"Nein, wir nicht, aber Kollegen von uns haben letzte Nacht einen kalt gemacht. Der hatte so eine komische Frisur und ein ganz arrogantes Gesicht."

Hizumis Augen weiteten sich und er sah sie erschrocken an. Komische Frisur? Arrogantes Gesicht? Das klang irgendwie verdammt nach... Aber das konnte doch eigentlich gar nicht sein, oder? Er hatte ihn doch letzte Nacht nach Hause gebracht. Und da war er noch quicklebendig! Aber andererseits... Er wusste ja nicht, wie lange der andere noch arbeiten musste. Vielleicht war ja danach was passiert? Das durfte einfach nicht wahr sein! Er hatte doch auf ihn aufzupassen. Er musste ihn beschützen! Nach der letzten Nacht könnte sich Hizumi sogar daran gewöhnen von ihm gerettet zu werden. Natürlich nur, wenn der die Anmachen wegließ. Auf der anderen Seite aber war es ja doch ganz nett, so begehrt zu werden. Argh, er wurde hier noch verrückt! Ganz in Gedanken versunken kaute er auf seiner Unterlippe herum und bekam so nicht mit, wie aus dem Nichts Rettung in Form von Karyu auftauchte und die Vampire einem nach dem anderen erschoss.

"Hey, alles klar?", fragte er Hizumi, der aber irgendwie nicht reagieren wollte. Karyu hob eine Augenbraue und stupste ihn an.

"Hizumi?"

"Was?", schreckte Angesprochener auf. "Karyu? Wo kommst du denn her?"

"Ich hab dich gerade gerettet, wie so oft in letzter Zeit. Und was ist mit dir? Alles in Ordnung? Wo warst du gestern? Wurdest du etwa in Ruhe gelassen?"

Hizumi seufzte und schüttelte den Kopf.

"Nein, ich hab einen Kollegen nach Hause gebracht. Aber die haben mich trotzdem erwischt. Tsukasa hat mich gerettet."

Dann fiel ihm offensichtlich wieder etwas ein, denn er packte Karyu am Kragen und zog ihn zu sich herunter.

"Tsukasa! Was ist mir ihm? Hatten die Vampire Recht? Ist er wirklich tot?"

Er konnte nicht verhindern, dass seine Augen bei dem Gedanken mächtig feucht wurden. Irgendwie wollte ihm das alles gar nicht gefallen. Vielleicht hatte er ja doch mehr für den Jäger übrig als er dachte. Nur war es wohl zu spät.

Karyu hingegen sah ihn irritiert an. Dann jedoch seufzte er und strich sich durch die Haare. Hizumi sah ihn aus großen Augen an. Stimmt es also wirklich? Sonst würde Karyu doch anders reagieren. Oder?

"Karyu, bitte!"

"Nun... ich weiß nicht, was man dir erzählt hat. Aber tot ist er nicht."

Hizumi atmete erleichtert auf und ließ den Größeren los.

"Man, erschreck mich doch nicht so."

"Aber erwischt haben sie ihn trotzdem. Er liegt im Krankenhaus."

"Was?!"

Geschockt und mit weit aufgerissenen Augen starrte Hizumi den anderen an.

"A..aber... wie ist das möglich? Letzte Nacht war doch noch alles in Ordnung! Außerdem hat er doch sonst keine Probleme mit den Vampiren gehabt. Wie konnte das passieren?"

Karyu konnte sich ein kleines Lächeln nicht verkneifen. Irgendwie war es ja niedlich, auch wenn die ganze Situation etwas makaber war.

"Naja, wie es scheint wurde er aus dem Hinterhalt angegriffen, nachdem er dich nach Hause gebracht hat. Es waren wohl fünf oder sechs Vampire, genau wissen wir es noch nicht."

Lässig fischte er eine Zigarettenpackung aus der Tasche und zündete sich eine der Kippen an.

"Im Übrigen bekommt er sicher noch Anschiss, weil er sein Jagdgebiet einfach verlassen hat."

Hizumi musste das alles erst einmal sacken lassen. Das war alles zu viel auf einmal. Tsukasa wurde also wegen ihm angegriffen. Weil er darauf bestanden hatte, von dem Jäger nach Hause gebracht zu werden. Es war alles seine Schuld. Das konnte er doch nie wieder gut machen.

"Oh mein Gott..."

Er ging zu der nur wenige Meter entfernten Parkbank und setzte sich hin, stützte den Kopf auf die Hände. Was sollte er denn jetzt machen?

"Hey..."

Karyu ging zu ihm und setzte sich neben ihn, legte ihm die Hand auf die Schulter.

"Mach dir keine Sorgen. Ihm geht's gut. So schlimm hat es ihn gar nicht erwischt. Er war nur überrumpelt."

"Aber wenn es ihm gut geht, warum liegt er dann im Krankenhaus?"

"Ach, reine Vorsichtsmaßnahme.", winkte der Größere ab. "Ich weiß keine Einzelheiten, aber es scheint wirklich nicht schlimm zu sein. Jedenfalls hat Zero das heute Nachmittag erzählt."

Er grinste gehässig.

"Ich hab ihn zur Krankenwache gezwungen. Hoffentlich verstehen sie sich dann auch mal etwas besser."

Hizumi hob eine Augenbraue und sah Karyu skeptisch an.

"Wen von beiden willst du damit bestrafen?"

Angesprochener lachte leise und schnipste die Zigarette weg. Er stand auf und streckte sich, zog Hizumi dann einfach ungefragt auf die Beine und sah ihn auffordernd an.

"Pass auf, Vorschlag: Ich bring dich nach Hause und morgen Vormittag hol ich dich ab und wir gehen gucken, wer von den beiden noch lebt. Okay?"

...

*"NEIN!"*

*"Och komm schon..."*

*"Niemals!"*

*"Bitte, bitte, bitteee~"*

*"...verrecke in der Hölle..."*

...

Am nächsten Tag strahlte die Sonne, als würde es kein Leid auf der Welt geben. Viele Menschen hatte es nach draußen gezogen und sie genossen das schöne Wetter bei einem entspannten Spaziergang oder einer ausgiebigen Shoppingtour.

Doch Zero interessierte das nicht. Leise schnaubend und die Arme verschränkend lehnte er sich in seinem Stuhl zurück und sah zu dem Bett neben sich.

"Ich schwöre dir, hätte Karyu nicht diesen abartigen Dackelblick drauf, wäre ich der Letzte, der ausgerechnet dich besuchen würde."

Tsukasa hob nur eine Augenbraue und sah ihn unbeeindruckt an.

"Glaub mir, wenn ich könnte, würde ich dich eigenhändig rausschmeißen."

"Fass mich an und ich kastrier dich"

"Oh bitte, als würde ich mir freiwillig die Hände an dir schmutzig machen."

Die beiden sahen sich hasserfüllt an und wandten dann synchron den Blick ab, sahen stur in entgegengesetzte Richtungen.

Zero konnte es einfach nicht fassen, dass Karyu es tatsächlich geschafft hatte, ihn dazu zu überreden, ausgerechnet hier her zu kommen. Immerhin lag hier nur Tsukasa und nicht seine Oma oder seine Mutter. Zero wäre sogar tausendmal lieber zu Karyus grässlicher Tante gegangen, als hier zu sitzen und Kindermädchen zu spielen. Das war doch eigentlich eher ein Job für Hizumi! Doch der wusste von seinem Glück wahrscheinlich noch gar nichts. Obwohl, wenn Zero eins und eins zusammen zählte, dann wurde der Kurze letzte Nacht sicher von Karyu gerettet und danach aufgeklärt. Hoffentlich kamen sie bald hierher, damit er abhauen konnte. Langsam wurde es ihm echt zu viel.

Auch Tsukasa ging es nicht anders. Was auch immer sich Karyu davon erhofft hatte, Zero hier abzusetzen, es würde definitiv nichts daraus werden. Zero und er würden sich nie verstehen, da konnte man nun mal nichts machen. Nur leider war Karyu stur genug, um es zu ignorieren. Eigentlich hätte Tsukasa es gerne gesehen, wenn Hizumi hier gewesen wäre, doch das war wohl nur ein Wunschtraum. Er mochte den Kleinen nämlich wirklich gerne. Okay, vielleicht waren seine Anmachen ein wenig plump gewesen, aber es hatte immerhin dazu gereicht, dass Hizumi ihn augenscheinlich vermisst hatte. Und das war seiner Meinung nach schon ein gewaltiger Fortschritt. Aber jetzt... lag er hier. Und die Wahrscheinlichkeit, dass Hizumi hier her kam... nun ja, die war seiner Meinung nach eher gering. Auch, wenn der Kleine ihn vielleicht die letzte Zeit vermisst hatte, vielleicht bezog sich das ja wirklich nur auf die Rettungsaktionen. Und nicht auf ihn persönlich.

Tsukasa seufzte leise und strich sich durch die Haare, zischte im nächsten Moment aber leise auf, da sich ein schmerzhaftes Ziehen in seinem Arm bemerkbar machte.

"Scheiße..."

Leise grummelnd lehnte er sich zurück und schloss leicht die Augen.

"Ich geb auf..."

"Was?"

Zero sah ihn verwirrt an und hob eine Augenbraue.

"Hizumi. Hat Karyu dir doch sicher schon unter die Nase gerieben."

Nun setzte er sich etwas gerader hin und starrte auf das Bett vor sich. Hatte er da eben richtig gehört? Sein Lieblingsfeind wollte seinen Schatz aufgeben? Nach so vielen Wochen der Arbeit?

"Spinnst du?! Das kannst du doch nicht machen. Was soll aus Hizumi werden?"

"Was soll schon aus ihm werden? Er kann sich genauso gut von Karyu beschützen lassen und auf mehr hab ich doch eh keinen Einfluss."

Zero schnaubte leise, verschränkte die Arme vor der Brust und schlug die Beine übereinander. Das war ja wohl unfassbar.

"Also das du so feige bist, hätte selbst ich jetzt nicht gedacht. Sechs Wochen gehst du dem Kleinen auf den Sack und jetzt hast du selbst mal was abbekommen und willst einfach aufgeben?"

"Du sagst es, ich bin ihm auf den Sack gegangen. Mehr war da doch gar nicht."

"Und da wunderst du dich ernsthaft drüber? Hast du eigentlich schon mal über deine Methoden nachgedacht?"

"Bis jetzt hat es immer funktioniert..."

"Kein Wunder. Wenn ich da an das denke, was Karyu immer so erzählt hat, hattest du

bis jetzt auch nur One-Night-Stands. Da muss man sich ja keine Mühe geben."

"Ach halt die Klappe."

"Mit Sicherheit nicht. Wo ist dein Problem? Du stehst auf den Kleinen und der hat dich noch nicht zur Hölle geschickt. Sieht für mich schon mal nach einer guten Vorraussetzung aus. Außerdem hat er dich vermisst, aus welchen Gründen auch immer. Wieso machst du also nicht einfach weiter?"

Tsukasa brummte genervt.

"Das geht dich gar nichts an."

"Oh doch, schließlich muss ich mir das schon seit Wochen anhören. Und ob du es glaubst oder nicht, aber irgendwann hätte ich gerne auch mal wieder meine Ruhe."

"Dann belass es einfach dabei und alle sind glücklich!"

Der Jäger setzte sich etwas schwerfällig auf und fing an, die einzelnen Kabel, die überall an seinem Körper klebten von seiner Haut abzuziehen. Dann schlug er die Decke beiseite und streckte die Beine aus dem Bett, versuchte aufzustehen.

"Was soll das denn werden, wenn es fertig ist?", fragte Zero mit gehobener Augenbraue.

"Ich hau ab, sieht man doch."

"Pff~ du kommst doch gar nicht weit."

"Lass das mal meine Sorge sein."

Angestrengt stemmte er sich hoch und hielt sich am Kopfende des Bettes fest, setzte vorsichtig einen Fuß vor den anderen und ging dann langsam zu dem Tisch, wo seine Tasche stand, welche Zero - natürlich auf ausdrücklichen Befehl von Karyu - mitgebracht hatte. Mit leicht zitternden Fingern suchte er sich etwas zum Anziehen heraus und schwankte anschließend leicht zum angrenzenden Bad, wo er sich umzog. Nach einem Blick in den Spiegel verzog er das Gesicht.

Gott, sah er scheiße aus. Und das war noch nett ausgedrückt.

Die Augen waren blutunterlaufen, er hatte kleine Kratzer und Schrammen im Gesicht und ein stattliches Veilchen. Da hatte er wohl doch mehr abbekommen, als er gedacht hatte. Ob er diese Wunden irgendwie verdecken könnte? Aber bei seinem Glück... nun ja, eigentlich kümmerte ihn das auch nicht wirklich.

Mit einem leicht genervten Seufzer auf den Lippen wandte er sich vom Spiegel ab und begann, unter Schmerzen, sich diesen komischen Krankenhausfummel auszuziehen. Er sah an sich hinunter und stellte fest, dass er dort nicht besser aussah als im Gesicht. Eher im Gegenteil. Kratzer, Schürfwunden, Stichverletzungen und ein großer Bluterguss an seiner Seite. Wo kam der denn her? Vorsichtig piekste er auf diesem herum, verzog aber sogleich schmerzerfüllt und leise stöhnend das Gesicht und ließ von dem blauen Fleck ab. Wie es schien hatte er zu den äußeren Verletzungen auch noch eine angeknackste Rippe.

Immer wieder leise vor sich her brummelnd zog er sich dann wieder an, was aber aus nachvollziehbaren Gründen sehr viel mehr Zeit in Anspruch nahm als sonst. Zu guter Letzt wollte er sich noch die Haare richten, damit er wenigstens einigermaßen ordentlich aussah, aber resigniert stellte er fest, dass da zumindest für heute absolut nichts mehr zu retten war. Heute sah er einfach scheiße aus. Und so fühlte er sich auch.

Also war das Ganze ja vielleicht doch ganz praktisch. So musste er keine überflüssigen Fragen nach seinem Wohlbefinden beantworten. Denn das sah man ihm ja jetzt richtiggehend an.

Er wusste gar nicht, wie lange er letztendlich im Bad gewesen war, doch als er wieder heraus kam, saß Zero zu seinem Leidwesen immer noch da.

"Festgewachsen, oder was?", brummte der Jäger missmutig darüber, dass das Liebchen seines besten Freundes und Kollegen immer noch hier war.

"Nein, ich will nur die Show nicht verpassen. Immerhin brichst du spätestens im Flur zusammen und Karyu müsste jeden Moment mit dem Kurzen hier auflaufen."

"Such dir 'n Hobby."

Tsukasa schleppte sich noch einmal zu seiner Tasche und sah nach, ob da auch alles drin war, was er für seine Flucht aus dem Krankenhaus gebrauchen könnte. Er lies Haustürschlüssel, Handy und Brieftasche in seiner Hosentasche verschwinden, der Rest interessierte ihn gerade eher weniger.

"Also dann. Man sieht sich hoffentlich so schnell nicht wieder."

"Das bezweifle ich ehrlich gesagt ganz stark.", erwiderte Zero und blieb ruhig sitzen, sah ihm hinterher, bis Tsukasa aus dem Zimmer verschwunden war. Kopfschüttelnd strich er sich durch die Haare, murmelte ein leises "Idiot" und lehnte sich zurück, wartete auf das, was noch kommen mochte.

...

*"Wie weg?!"*

*"Na weg halt!"*

*"Und wieso?"*

*"Woher soll ich das denn wissen? Seh' ich aus wie seine Nanny?"*

*"...kann man euch nicht mal fünf Minuten alleine lassen?"*

*"Das waren ja wohl ETWAS mehr als fünf Minuten!"*

...

Genervt grummelnd drückte Karyu auf den roten Knopf und steckte sein Handy zurück in die Jackentasche. Vielleicht war es dumm von ihm gewesen, aber er hatte wirklich gehofft, dass seine beiden Lieblingsidioten wenigstens ein paar Stunden alleine in einem Raum sein konnten, ohne sich zu streiten, oder dass einer von beiden einfach verschwand. Wenn, dann wäre es ihm aber doch tausendmal lieber gewesen, hätte Zero das Handtuch geschmissen. Aber so...

Seufzend zog er eine Packung Zigaretten hervor und zündete sich eine der Kippen an, inhalierte den ersten Zug tief und seufzte erneut.

"Alles okay? Gibt es Probleme?"

Hizumi, den Karyu kurz vorher abgeholt hatte, sah zu dem Großen neben sich auf. Stumm hatte er das kurze Telefonat Karyus verfolgt und irgendetwas schien so ganz und gar nicht in Ordnung zu sein. Er wusste nicht, mit wem der Große telefoniert hatte, aber berauschend war es wohl nicht. Etwas oder Jemand oder was auch immer war weg, das hatte er mitbekommen. Und der Jäger neben ihm war darüber ganz und gar nicht erfreut, auch das war nicht zu übersehen. Blieb nur noch die Frage offen, worum es sich handelte.

## Kapitel 4: And maybe a little kiss?

*"Was machen Sie da?! Sie gehören ins Bett!"*

*"Ich gehe, das sehen Sie doch... und mein Bett ist Zuhause, also muss ich da wohl hin."*

*"Bleiben Sie sofort stehen!"*

*"Nö."*

...

Mit einem lauten Knall wurde die Tür zum Krankenzimmer Tsukasas aufgestoßen und ein aufgebrachtener Hizumi betrat den Raum.

"WO IST ER?"

Suchend sah er sich in dem kleinen Krankenzimmer um, entdeckte jedoch keinen verwundeten Jäger. Dort auf dem Stuhl am Krankenbett saß nur Zero, welcher bis eben noch eher gelangweilt aus dem Fenster gesehen hatte. Nun jedoch wandte er den Kopf zur Tür und hob etwas überrascht eine Augenbraue.

"Oh... ihr seid ja schon da."

Er hatte nicht einmal Zeit zum blinzeln, da stand Hizumi auch schon vor ihm, packte ihn am Kragen und schüttelte ihn kräftig durch.

"WO VERDAMMT IST ER?!"

Auch seine zweite Augenbraue wanderte nun elegant nach oben und er ließ sich widerstandslos durchschütteln. Jedenfalls solange, bis Karyu bei ihnen ankam und den Kleineren von ihm löste.

Karyu.

Mit dem hatte er ja auch noch eine Rechnung offen.

Sofort stand er auf und baute sich vor seinem Freund zu voller Größe auf.

"Du...", knurrte er leise. "Was fällt dir eigentlich ein, mich hier als Kindermädchen für diesen Idioten abzustellen?! Glaubst du, ich hab nichts Besseres zu tun?"

Karyu seufzte leise. Das hatte er sich irgendwie gedacht, es war aber auch nicht wirklich überraschend, dass sich Zero darüber so aufregte. Jedoch hatte er jetzt andere Sorgen, als dem Zetern seiner Lieblingszicke zuzuhören.

"Das kannst du mir nachher gerne alles noch einmal genauer erzählen.", meinte er versöhnlich. "Jetzt würde ich lieber wissen, wieso Tsukasa weg ist und vor allem, WO er hin will. Er ist vielleicht nicht schwer verletzt, aber weit kommt er doch sicher nicht."

Zero setzte sich wieder hin und zuckte leicht die Schultern. Ihm persönlich war es ja egal, was mit dem anderen Jäger passierte. Naja, ein wenig zumindest. Vielleicht hatte er ja doch gute Seiten. So ganz versteckt natürlich. Sehr gut versteckt.

"Wenn er nicht unten im Foyer lag, dann hat er es entweder bis zum nächsten Taxi geschafft oder wurde vorher von einer Schwester oder einem Arzt abgefangen."

"Wieso bist du nicht hinterher?", fragte Hizumi mit einem leicht verzweifelten Unterton. So langsam machte er sich wirklich Sorgen. Auch wenn Tsukasa ihn immer genervt hatte, machte er letztendlich doch auch nur seinen Job und das auch wirklich gut. Und dass er nun im Krankenhaus lag - liegen sollte - war ja eigentlich auch irgendwie seine Schuld. Immerhin wollte er, dass der Größere ihn nach Hause brachte. Hätte er nicht darauf bestanden, wäre das alles vielleicht nicht passiert. Und so etwas wünschte man doch auch niemandem. Auch nicht einem Jäger, der zwar ziemlich

anstrengend, aber auch irgendwie niedlich war...

"Ich geh ihn suchen.", sagte er dann und drehte sich um, war Sekunden später aus dem Krankenzimmer verschwunden.

...

*"Er will übrigens aufgeben."*

*"Was? Wieso das denn?"*

*"Keine Ahnung. Ich hab's auch nicht ganz verstanden. Aber ich denke, dass er sich das noch einmal überlegen wird."*

*"Du meinst, wenn Hizumi ihn findet?"*

...

Gehetzt rannte er durch die Gänge des Krankenhauses, bemerkte schon gar nicht mehr, wie oft er deswegen von Ärzten oder Schwestern angezählt wurde. Immer wieder sah er nach links und rechts, aber von Tsukasa war weit und breit nichts zu sehen. Wo konnte er denn nur sein? Sie waren doch so schnell hier angekommen und unterwegs hatten sie ihn auch nicht gesehen. Wo also war Tsukasa?

Völlig aus der Puste kam er an der Rezeption an und sah zu der Frau auf der anderen Seite.

"Letzte Nacht wurde ein Vampirjäger hier eingeliefert. Haben Sie ihn gesehen?"

Die Frau sah von ihrem Computer auf und blickte über den Tresen zu ihm.

"Ist er denn nicht in seinem Zimmer?"

"Nein, das ist ja das Problem! Er ist abgehauen!"

Verstand die Olle da denn nicht den Ernst der Lage?

Nun schien sie ernsthaft zu überlegen.

"Vorhin kam hier ein Patient vorbei, jedoch konnte er nicht nach draußen. Ich glaube, sie haben drei Ärzte und Pfleger gebraucht, um ihn zu beruhigen. Wenn ich es richtig verstanden hab, dann haben sie ihn dazu überredet, erst einmal in die Cafeteria-"

Weiter kam sie gar nicht, denn schon hatte sich Hizumi umgedreht und lief zur besagten Cafeteria. Er hatte sie auf dem Weg hierher gesehen und war auch kurz darauf dort angekommen.

Und tatsächlich, dort hinten in der Ecke saß Tsukasa, merklich angepisst, die Arme verschränkt und starrte bockig aus dem Fenster.

Hizumi fiel ein riesiger Stein vom Herzen. Wenigstens war er noch hier und unter Aufsicht. Nicht auszudenken, was passiert wäre, hätte er es nach draußen geschafft.

Tief durchatmend ging er zwischen Tischen und Stühlen zu ihm herüber, setzte sich dann ungefragt ihm gegenüber an den Tisch.

"Ich hab dich gesucht."

Langsam wandte der Jäger seinen Blick vom Fenster ab und sah den kleineren vor sich an.

"Und warum?"

"Weil ich mir Sorgen gemacht hab."

"Und warum?"

"Weil du wegen mir verletzt wurdest."

"Wurde ich nicht."

"Doch! Wenn du mich nicht nach Hause gebracht hättest, dann wäre das nicht passiert."

"Das hätte trotzdem passieren können. Ist ja nicht das erste Mal."

"Trotzdem! Wegen mir musstest du einen Umweg machen."

"Wenn du meinst."

Hizumi legte den Kopf schief. Irgendetwas stimmte hier nicht.

"Wer bist du und was hast du mit Tsukasa gemacht?"

Dieser rollte nur mit den Augen.

"Hab ich aufgefressen. War aber schwer verdaulich."

"Ja, das kann ich mir vorstellen. Ganz schön zäh der Bursche."

Schmunzelnd legte Hizumi den Kopf schief und strich dem anderen kurz über die Wange, fasste ihn dann sanft am Kinn und drehte ihn wieder zu sich, da Tsukasa den Blick schon wieder abgewandt hatte.

"Hör mal... mir tut es wirklich Leid, dass ich dich so niedergemacht hab. Aber du hast mich wirklich genervt. Kannst du das denn nicht ein wenig verstehen?"

Tsukasa sah ihn an und seufzte dann schließlich, pustete sich eine Haarsträhne aus dem Gesicht.

"Naja... vielleicht... hab ich ja wirklich ein bisschen übertrieben. Ich lass dich jetzt wirklich in Ruhe, versprochen. Hat ja doch keinen Sinn."

"Wer sagt das denn?"

Ein wenig rosa um die Nasenspitze sah Hizumi den Jäger an. Dass dieser jetzt aufhören wollte, gefiel ihm irgendwie ganz und gar nicht. Es war ja schon toll, wenn man so umgarnt wurde und er wollte darauf auch nicht mehr verzichten. Dazu hatte er sich schon viel zu sehr daran gewöhnt.

"Na du? Du hast doch eben erst gesagt, dass ich dich nur genervt hab. Warum also soll ich damit weitermachen, wenn es mir doch nicht hilft?"

"Ich hab dir aber auch gesagt, dass mir nur deine Sprüche auf den Geist gegangen sind. Nicht deine Anwesenheit."

"Hat sich aber nicht so angehört."

"Ist aber so."

"Und was willst du jetzt? Retten kann ich dich die nächsten Nächte jedenfalls nicht."

"Brauchst du auch nicht."

Hizumi grinste, als Tsukasa ihn so skeptisch ansah, wurde dann aber ein wenig schüchtern.

"Naja... als Karyu mir erzählt hatte, was mit dir passiert war, sind wir ja gleich hierher gerannt. Und ich hab überlegt... also ich mein..."

Er strich sich nervös durch die Haare und blickte sich scheinbar hochinteressiert in der Cafeteria um.

"Die Sache ist nämlich die, ich hab noch Urlaub übrig, verstehst du? Ich kann mir ja frei nehmen und dann eben hier übernachten. Also bei dir im Zimmer, mein ich. Das ist doch die beste Lösung, oder? Ich muss die nächsten Tage nicht gerettet werden, kann diesmal auf dich aufpassen und Zero kann auch nach Hause. Der sah nämlich auch so aus, als würde er irgendwem am liebsten die Augen auskratzen."

Tsukasa hatte diesen kleinen Vortrag hochinteressiert verfolgt und sah den Kleinen nun mit gehobenen Augenbrauen an. Das klang ja alles schön und gut, aber...

"Warum? Hast du nichts anderes zu tun?"

"Weil ich mir Sorgen mache, verdammt noch mal! Hab ich dir doch schon gesagt."

Nun zeugten die roten Flecken auf Hizumis Wangen eher von Wut. War der so doof? Musste er das wirklich alles lang und breit erklären?

"Schön. Aber warum?"

Das altbekannte Grinsen kehrte auf einmal in Tsukasas Gesicht zurück und neugierig

beugte er sich über den Tisch.

"Sag bloß, du magst mich."

Hizumi verschränkte die Arme vor der Brust und lehnte sich trotzig zurück.

"Wenn du so weiter machst, dann nicht mehr."

"Aber im Moment schon?"

"...ein bisschen vielleicht."

"Nur ein bisschen?"

"...vielleicht auch ein bisschen mehr."

"Vielleicht?"

"Okay, okay. Ja, ich mag dich sehr. Ich weiß selbst nicht, wie das passieren konnte, weil du das größte Arschloch bist, was mir je untergekommen ist. Aber ja, ich mag dich."

"Das reicht mir erstmal."

Gerade wollte er etwas erwidern, da hatte sich Tsukasa auch schon gelehnt und hauchte ihm einen sanften Kuss auf die Lippen. Mit weit aufgerissenen Augen sah er in das Gesicht des Jägers, als dieser sich wieder zurücklehnte. Damit hatte er jetzt nun nicht gerechnet. Dennoch. Der Kuss war schon irgendwie... toll. Und er wollte mehr davon. Viel mehr. Sehr viel mehr. Aber vorher musste er das hier verdauen.

"Was ist? Sprachlos?" Tsukasa lachte leise, wurde dann aber selbst ruhiger. Oder eher ein wenig unruhig und... schüchtern? Sah Tsukasa wirklich gerade schüchtern auf den Tisch?

"Die Sache ist nämlich die... Als ich dich das erste Mal gerettet hatte... Das mag jetzt vielleicht etwas dumm klingen, aber du hast mich echt umgehauen. Ich hab vorher noch nie so etwas niedliches gesehen. Und naja... vielleicht waren die Sprüche wirklich keine Glanzleistung, aber immerhin haben sie ihren Zweck erfüllt."

Hizumi mochte ihn ja jetzt. Es hatte zwar länger gedauert als er gehofft hatte, aber Hizumi mochte ihn. Und es zählte schließlich nur das Ergebnis.

Hizumi wurde mit jedem Wort, das der andere sprach, immer röter. Er hatte ja keine Ahnung gehabt, dass es dem Jäger so ernst war.

"Also... wenn du vielleicht diese Sprüche sein lässt, dann... dann geh ich vielleicht mal mit dir aus.", nuschelte er schüchtern und sah ihn unter seinem Pony hindurch mit großen Augen an. "Und... ich hätte gerne noch einen Kuss."

Tsukasa lachte leise.

"Ich glaube, das lässt sich machen.", schmunzelte er und beugte sich noch einmal über den Tisch, nur um ein weiteres Mal von diesen süßen Lippen zu naschen.

Doch. Die Arbeit hatte sich wirklich gelohnt. Vielleicht würde er Hizumi irgendwann einmal das Buch zeigen, aus welchem er seine glorreichen Anmachsprüche hatte. Aber nur vielleicht.

...

*"Ach sie sind ja doch ganz niedlich."*

*"Sie?"*

*"Ich korrigiere: Er. Hizumi ist niedlich. Tsukasa ist nur zufällig gerade da und knutscht ihn ab."*

*"Ach so. Ich wollte schon überrascht vom Stuhl fallen."*

---

Fertig~ :<

Das kommt für mich genauso überraschend, wie für euch. Wirklich. :<

Ich darf gar nicht darüber nachdenken, dass ich sage und schreibe knapp 3 Jahre für 4 Kapitel gebraucht hab. xD Spricht das jetzt für oder eher gegen mich? xDD

So wirklich gefällt mir das Kapitel nicht, es ist kürzer als die anderen und wirkt irgendwie nur so hingeklatscht. Aber ich wollte die FF auch langsam mal abschließen. xD Und irgendwie passt es ja doch.

Anyway, ich bedanke mich bei allen Lesern, Kommentatoren und Favonehmern. <3  
So schnell wird nichts längeres mehr von mir kommen. Was kürzeres wahrscheinlich auch nicht. xD

P.S.: Für alle, die sich vielleicht gewundert haben, was das Kursive soll: Das sind Gespräche, die zwischen den einzelnen Abschnitten geführt wurden und sozusagen als sekundäre Nebenhandlung dienen. Oder so. xD